

Affektive Infrastruktur(ierung): Mediennutzung von Obdachlosigkeit betroffener Menschen

Viele technische Infrastrukturen sind nahezu unsichtbar oder unsere Nutzung ist derart routiniert, dass wir die zugrundeliegende Infrastruktur nicht mehr wahrnehmen. Infrastrukturen aber sind nicht einfach da - wie die meisten anderen Technologien auch, müssen sie zunächst materiell geschaffen werden, dann aber auch durch Nutzung "kreiert" werden. Unter 'infrastructuring' versteht man im Allgemeinen den Prozess der immer neu zu verwebenden bestehenden materiellen Infrastrukturen und ihrer alltäglichen Nutzung (siehe z.B. Pipek & Wulf, 2009). Erst in dieser Kombination entsteht die Infrastruktur tatsächlich.

Der hier vorgeschlagene Vortrag konzentriert sich dabei auf ein Feld, in dem weder Infrastrukturen noch Alltag als gegeben angenommen werden: die Mediennutzung von Menschen ohne Wohnung. Für viele dieser Menschen sind Infrastrukturen harte Arbeit: Sie müssen zum Beispiel stundenlang mit einem bestimmten Bus fahren, um Smartphones aufzuladen, oder sie müssen wissen, wo sie in der öffentlichen Bibliothek eine Steckdose finden - Praktiken, die gewisse Formen der Expertise erfordern, aber auch enormen Aufwand bedeuten. Zudem sind Affekte Teil dieser Prozesse.

Im Vortrag adressiert werden soll somit zunächst der Bereich der Infrastrukturforschung (z.B. Star, 1999, 2002; Parks, 2015). Inwiefern bereichert ein Studium der allem zugrunde liegenden Strukturen unser Verständnis von Kommunikation? Konkreter gefragt: was können wir durch einen Blick auf Infrastrukturen lernen?

Dies wird gekoppelt mit der Frage der Mediennutzung durch obdachlose Menschen (Humphry, 2019, 2021; Marler, 2021; Rice & Barman-Adhikari, 2014). Auch hier handelt es sich eher um ein Randthema, denn es handelt sich um eine 'Randgruppe' und innerhalb diese spielt Mediennutzung auch nur eine Nebenrolle. Das so genannte Feld lässt sich somit kaum einheitlich benennen.

Das langsam wachsende Forschungsfeld von Obdachlosigkeit und Digitalisierung lassen sich viele interessante Fragen ableiten, zum Beispiel zu Medien und (Im)Mobilität, Medien und sozialer Ungleichheit, Mediennutzung als Menschenrecht oder anderem mehr.

Die zentralen Fragen des Vortrags sind Aspekte des alltäglichen 'infrastructuring': einerseits die Frage, wie dies konkret im Kontext von Obdachlosigkeit stattfindet, d.h. inwiefern Infrastrukturierung in diesem Kontext eventuell spezifisch verläuft und zweitens, welche affektiven Komponenten in diese Prozesse hineinspielen. Als Beispiele für affektive Aspekte des 'infrastructuring' dienen einerseits der Optimismus, andererseits die Teilhabe.

Dabei baut der Vortrag auf einem kürzlich abgeschlossenen, von der DFG für drei Jahre geförderten Forschungsprojekt zur digitalen Mediennutzung von Menschen ohne Wohnung in Berlin auf. Als Grundlage diente dem Projekt eine länger währende ethnografische Konfrontation mit dem Feld. Zudem wurden mehrere wohnungslose Menschen mit digitalen Medien ausgestattet und deren Nutzung begleitet. Aus diesem 'Experiment' werden einzelne Ergebnisse vorgestellt und hinsichtlich der Infrastrukturierungs-Aspekte untersucht. Zugleich wurde im Projekt eine der ersten systematischen Umfragen zu Mediennutzung im Kontext von Obdachlosigkeit durchgeführt, aus der ebenfalls Ergebnisse präsentiert würden. All dies soll durch die Brille der Infrastrukturierung gelesen werden.

Damit soll aber auch die Frage des besseren Lebens, welche die Tagung sich zum Thema gewählt hat, adressiert werden. Inwiefern tragen Medien - hier zum Teil in Form von basalen Infrastrukturen, dann aber auch wieder in Bezug auf ihre Nutzung - zu einem besseren Leben von Menschen bei, deren Existenz am Rande der Gesellschaft prekär verläuft. Gibt es hier ein Potenzial für bessere Leben? Die Antwort ist ein vorsichtiges Ja. Warum aber soll im Vortrag geklärt werden.

Literaturauswahl:

Gui, Xinning; Forbat, Julien; Nardi, Bonnie & Stokols, Dan (2016): Use of information and communication technology among street drifters in Los Angeles. *First Monday*, 21 (9). <https://firstmonday.org/ojs/index.php/fm/article/download/6813/5623>
doi: <http://dx.doi.org/10.5210/fm.v21i9.6813>

Humphry, Justine (2019): 'Digital First': homelessness and data use in an online service environment. *Communication Research and Practice*, 5 (2): 172-187.

Humphry, Justine (2021): Looking for Wi-Fi: youth homelessness and mobile connectivity in the city. *Information, Communication and Society*, 24 (7). 1009-1023.

Marler, Will (2021): 'You Can't Talk at the Library': The Leisure Divide and Public Internet Access for People Experiencing Homelessness. *Information, Communication & Society*, <https://doi.org/10.1080/1369118X.2021.2006742>.

Rice, Eric & Barman-Adhikari, Anamika (2014): Internet and Social Media Use as a Resource Among Homeless Youth. *Journal of Computer-Mediated Communication*. 19 (2): 232–247.

Parks, L. (2015) 'Stuff you can kick': Toward a theory of media infrastructures, in Svensson, P. and Goldberg, D. T. (eds) *Between humanities and the digital*, Cambridge, Mass. and London, MIT Press, pp. 355–374.

Pipek, V. and Wulf, V. (2009) Infrastructuring: Towards an integrated perspective on the design and use of information technology, *Journal of the Association of Information Systems (JAIS)*, 10 (5): 306–332.

Star, S. L. (1999) The ethnography of infrastructure, *American Behavioral Scientist*, 43 (3): 377–391.

Star, S. L. (2002) Got infrastructure? How standards, categories and other aspects of infrastructure influence communication, Paper presented at the 2nd Social Study of IT workshop at the LSE – ICT and Globalization. 22–23 April 2002.